

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 22

Artikel: Die Geburt einer Ringelnatter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-641790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Geburt einer Ringelnatter

Fast alle Schlangen legen Eier, und so ist es kein Wunder, daß es die häufigste und harmloseste Schlange Mitteleuropas, die Ringelnatter, auch tut. Solch ein Schlangenei ist ziemlich klein und wird obendrein noch kleiner gelegt, als es später sein

wird. Es besitzt nämlich in hohem Maß die Fähigkeit, Wasser aufzusaugen und dadurch zu quellen.

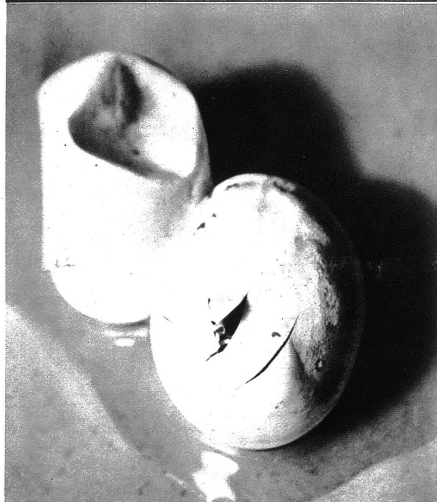
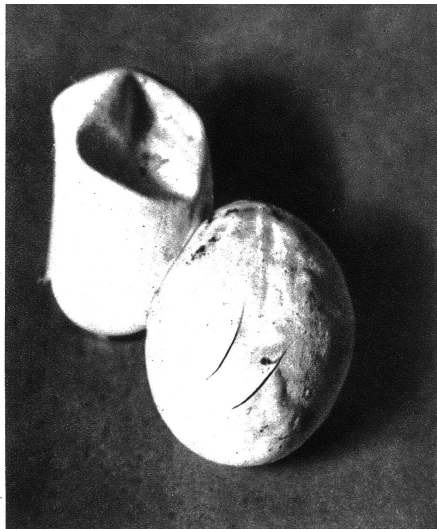
Die alten Ringelnattern legen ihre Eier meist in der Nähe von Gewässern ab. Hier sind sie zu Hause, denn sie sind wahre

Meister im Fang von Fröschen und von Fischen. Sie können sehr gut schwimmen, und das können die neugeborenen Jungschlangen auch gleich. Es kann ihnen überhaupt nicht so leicht zu naß sein, wohl aber zu trocken. Daher kann man verstehen, weshalb die Eier in dicken Ballen von 10 bis 20 Stück unter feuchtem Moos oder naßem Laub dicht an Seen und Teichen abgelegt werden.

Die Mutter kümmert sich nicht weiter um das Ergehen ihrer Kinder, deren größter Feind eine lange Dürre ist, denn dann vertrocknen sie. Die Sonne übernimmt die Arbeit, sie zu reifen. Sie werden im Frühjahr früh abgelegt und schlüpfen im Mai bis Juni. Wie das geschieht, zeigen die Bilder.

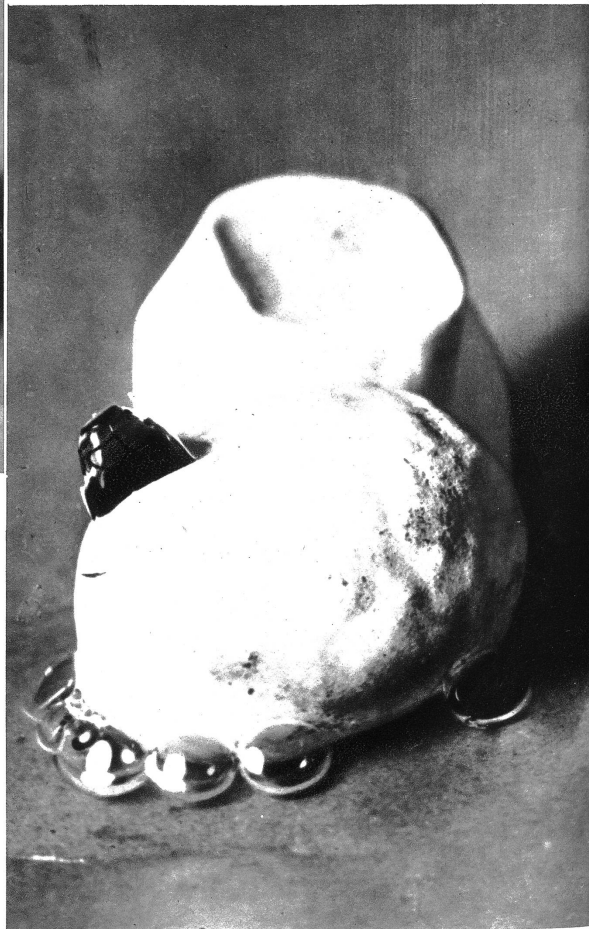
Das seltsamste ist, daß solch eine neugeborene und winzige Schlange sofort völlig selbständig ist. Wenn man sie anfacht, pumpt sie sich voll Luft und bläht sich so auf. Dazu zischt sie. Das ist aber ganz ungefährlich, denn Ringelnattern sind nicht giftig. Auch wenn eine einmal zubeißt, so kann nichts geschehen. Die Neugeborene ruht einige Tage, wechselt dann ihre Haut und beginnt nun auf die Jagd zu gehen. Erst frisst sie Kleintiere, bis sie fähig ist, die Beute der Alten zu bewältigen.

Eilig gleitet sie hervor



Oberes Bild:
Die Geburt der Ringelnatter kündigt sich durch messerscharfe Schnitte im Ei an. Hinter dem ersten Ei liegt ein bereits Geschlüpfte.

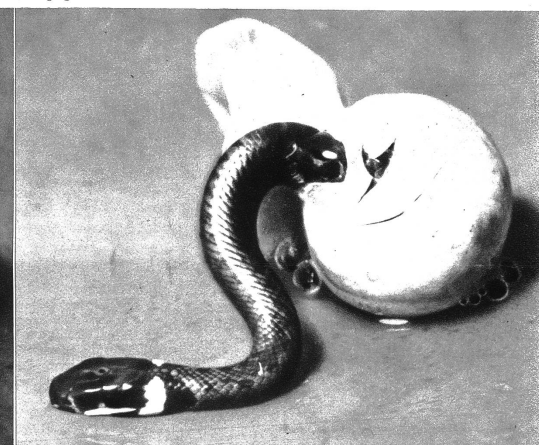
Unteres Bild:
Allmählich hebt sich ein Deckelchen ab.



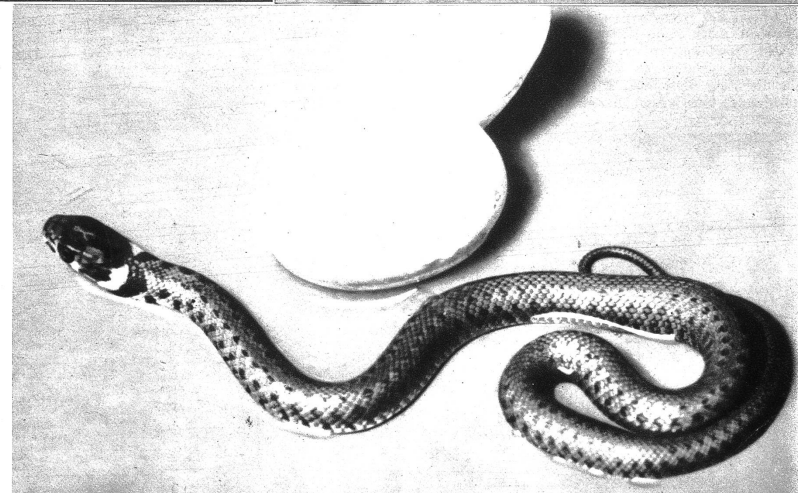
Dann erscheint der Kopf der Schlange. Eiweiss lief in grossen Mengen aus, feucht und blasig.



Das Schlänglein erschrak über den Photographen, zog sich zurück und bricht nun an einer neuen Stelle wieder durch.



Man sollte gar nicht glauben, dass diese Schlange von 18 cm Länge in dem Ei von 2,5 cm Länge Platz hatte.



Zwei neue schweizerische Flugkapitäne. In der ersten Hälfte des Monats Mai dieses Jahres haben 2 weitere Piloten des Schweizerischen Luftverkehrs, die beiden Verkehrsflieger der Alpar, Otto Schüpbach u. Pierre Sauge, ihre Prüfungen als Flugkapitäne bestanden. Dieses Examen kann von den Piloten der Schweizerischen Verkehrsaviatik erst abgelegt werden, nachdem sie eine Gesamtflugstrecke von einer halben Million Kilometer am Steuer eines Verkehrsflugzeuges zurückgelegt haben.



Pierre Sauge
1900
(Kt Freiburg)
Kommandant der
Gebirgsmittailleur-
kompagnie IV/14.



Otto Schüpbach,
1902
von Wolhusen.



Die grosse Ueberraschung des Sportjahres: Die Schweiz schlägt England 2:1 im Fussball-Länderspiel. Unser Bild zeigt: Ein imposantes Kampfmoment vor dem Schweizer Tor. Robinson, der ausgezeichnete Rechtsverbinder Englands springt gleichzeitig mit den Schweizer Verteidiger Gusti Lehmann hoch, um den Flankenball Matthews zu verwerten. Rechts der Captain des siegreichen Schweizer Teams, Severino Minelli, der im Spiel gegen die Briten sein 61. Länderspiel bestritt. Photopress.

Eröffnung des Istus-Kongresses in Bern. In Bern hat der Kongress der „Internationalen Studienkommission für motorlosen Flug“ begonnen. Wir zeigen Prominente an der Eröffnungssitzung. V. l. n. r. Oberstdivisionär Bandi, Waffenchef der Fliegerabwehrtruppen, Oberst Isler, Direktor des Eidg. Luftamtes, Mayor Rud. Meyer von der Abteilung für Flugwesen, Gemeinderat Raaflaub (Bern) und Regierungsrat Seematter (Bern). Photopress



Schweres Unglück auf Londons U-Bahn. Auf Charing Cross, dem Knotenpunkt des Londoner Verkehrs, kam es am 17. Mai zu einem schweren Untergrundbahnunglück, bei welchem mehrere Tote und viele Verletzte zu beklagen sind. Das Unglück geschah durch den Zusammenstoss zweier Züge, wodurch gleichzeitig Kurzschluss entstand. — Die wartende Menge auf der Charing Cross Brücke und Wagen der Rettungsmannschaften.